

Der lärmende Frachtgigant über Leipzig



Der Flughafen Leipzig/Halle sollte einmal ein Interkontinentalflughafen mit 7 bis 10 Millionen Passagieren pro Jahr werden, so haben es sich die politischen Eliten in Sachsen ausgedacht. Doch daraus wurde nichts. Da der Flughafen nicht über ca. 2,3 Mio. Passagiere hinauskam, musste DHL das Desaster richten. Die Deutsche-Post-Tochter DHL bekam in Brüssel für ihre Expansion aktive Lärmschutzaufgaben auferlegt, so wurde u. a. auch eine Obergrenze für Nachtflüge festgelegt. Also suchte DHL sich lieber einen anderen Standort mit geringeren Lärmschutzanforderungen. Und die Politik in Sachsen sprang an, die Landesregierung sah jetzt die große Chance gekommen. Die Ansiedlung von DHL hat der Freistaat Sachsen mit der höchstmöglichen Summe von rund 71 Millionen Euro subventioniert und gleichzeitig eine staatlich garantierte uneingeschränkte Nachtflugerlaubnis für die nächsten 30 Jahre präsentiert. Vertraglich sicherten sie auch den Neubau der Start- und Landebahn Süd aus Steuermitteln zu. So erleben die Anwohner seit 2007 eine ständige Zunahme des infernalischen Nachtfluglärms.

Obwohl die meisten Anwohner des Flughafens noch nicht wussten, wie schlimm es für sie tatsächlich würde, formierte sich massiver Widerstand zwischen Leipzig und Halle. Daraus entstand im Jahr 2004 die IG Nachtflugverbot Leipzig/Halle mit über 400 Mitgliedern.

Ihr Ziel ist seitdem, die schlimmen gesundheitlichen Folgen des uneingeschränkten Nachtflugbetriebes sowie auch die unbegrenzte militärische Nutzung weitestgehend einzuschränken. Die Vernunft der Politiker wird eingefordert, die Gesundheit von über 100.000 unmittelbar Betroffenen zu schützen.

Allein im Februar 2019 gab es 2.949 Starts und Landungen in der Nacht. Diese erfolgten zu 96,8 % von der stadtnahen Landebahn Süd, die insbesondere die nördlichen Stadtteile von Leipzig verlärmten.

Die sächsische Landesregierung will künftig mit 350 Mio. Euro aus Steuermitteln des Kohlefonds die Kapazität von derzeit etwa 160 bis 170 Starts und Landungen pro Nacht massiv ausbauen. Dazu sollen u.a. neue Rollwege und weitere 36 Flugzeugstellplätze auf dann 96 an der Südbahn gebaut werden.

Obwohl durch zahlreiche wissenschaftliche Studien die Gesundheitsschädigungen durch nächtlichen Fluglärm längst bewiesen sind, soll der defizitäre Flughafen mit noch mehr Fracht und damit noch mehr Lärm in der Nacht rentabler werden. Es wird wiederholt die Gewinnmaximierung der DHL über den Gesundheitsschutz der Anwohner gestellt. Genau diese Haltung hatten die Brüsseler Politiker kategorisch abgelehnt.

Bisher wurden bereits knapp 1,9 Mrd. Euro aus Steuermitteln in den Flughafen investiert. Während der Flughafen weiterhin defizitär ist und in der Öffentlichkeit längst als Milliardengrab bezeichnet wird, auch weil keine kostendeckenden Start- und Landegeühren verlangt werden, macht DHL jährlich fast zwei Mrd. Euro Gewinn. So muss z. B. die Stadt Leipzig als Anteilseigner aus dem Haushalt ca. 500.000 Euro zur Stützung zahlen, während die Erlöse aus der Umsatzsteuer von DHL nach Bonn abfließen.

In Leipzig bleiben nur der ohrenbetäubende Lärm, die gesundheitsschädigenden Flugzeugabgase und der lungengängige Ultrafeinstaub als Preis für einen bedeutsamen Logistikstandort in Deutschland. Die tatsächlich geschaffenen ca. 5.000 Arbeitsplätze sind zum übergroßen Teil in der Nacharbeit und im Niedriglohnbereich auf 30-Stunden-Basis zu finden. Wie viele Beschäftigte deshalb bei der Arbeitsagentur aufstocken müssen, zählt zu den Betriebsgeheimnissen.

Das Fiasko des Flughafens wird auch künftig nicht kleiner, denn ohne marktgerechte Start- und Landeentgelte und Mietkosten für genutzte Flächen, wird DHL weiter Milliardengewinne und der Flughafen weiter Verluste haben, die durch Steuergeld ausgeglichen werden.

IG Nachtflugverbot Leipzig/Halle e. V.

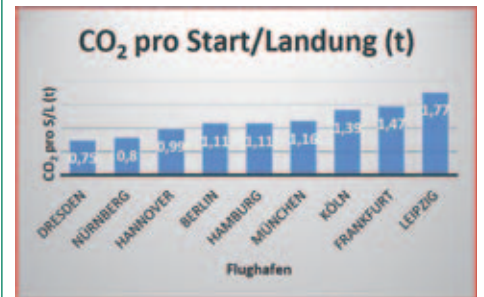
Anmerkung der Redaktion:

Seit dem Oktoberheft 2004 (auf der Titelseite mit einer Demo auf dem Burgplatz am Rathaus) berichten wir über die Bemühungen der Anwohner, den Nachtflugverkehr am Flughafen zu verhindern, zu minimieren oder ihn leiser zu machen. Mehrere Prozesse vor dem Bundesverwaltungsgericht bis hin zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte folgten – mit wenig Erfolg! Die

Ansiedlung von DHL und weiterer Industrie führte zum allseitig umjubelten Logistikstandort. Ich finde aber, man sollte die Leidtragenden nicht vergessen – die Anwohner, die jede Nacht über 160 Starts und Landungen über den Dächern des Leipziger Nordraumes aushalten müssen, teilweise im Keller schlafen, ganz zu schweigen von den Umweltbelastungen ... *J. Weihrauch, Redaktion*

Der dreckigste Flughafen Deutschlands

Der Flughafen Leipzig-Halle (LEJ) ist nicht nur die lauteste stadtnahe nächtliche Lärmquelle Deutschlands, sondern auch einer der größten CO₂-Emittenten in der Region Leipzig. Im Jahre 2018 betrug der CO₂-Ausstoß des Flughafens 130.000 Tonnen, was einer Steigerung von 14 Prozent gegenüber 2017 entspricht. ...



Denn im Unterschied zu den anderen Flughäfen in Deutschland gibt es am LEJ keine signifikanten lärm- und schadstoffabhängigen Entgelte. So kosten z. B. Start/Landung einer AN 124 in Frankfurt/Main 43.700 Euro, während in Leipzig die russischen bzw. ukrainischen Fluggesellschaften nur 6.200 Euro bezahlen müssen. Logisch, dass dann die Gesellschaften mit den alten Maschinen auf den sächsischen Flughafen ausweichen, der sich seit Jahren weigert, die Startentgelte nach wirksamen Schadstoffklassen zu gruppieren und bezahlen zu lassen. So bleibt Leipzig „billig“, hat dafür aber auch gleich noch die größeren Lärmemissionen zu verkraften.

Die CO-Emissionen der Frachtfluggesellschaften tauchen übrigens auch nicht in der CO₂-Bilanz der Stadt Leipzig auf. Die berechnet nur die anteiligen CO₂-Bilanzen der Leipziger, wenn die mit Passagierflugzeugen fliegen.

Quelle: Leipziger Internetzeitung vom 4. Februar 2019

Wir suchen ab sofort eine/n Podologen/in.



Folgende Voraussetzungen sollten Sie mitbringen:

- eine abgeschlossene Ausbildung als Podologe/in
- Freude und Leidenschaft am Beruf

Wir bieten:

- ein unbefristetes Arbeitsverhältnis in Teilzeit ab 20 Stunden bis Vollzeit 40 Stunden
- Übernahme von Kosten für Weiterbildungen



Leipziger Podologie, Inh. Susanne Winkler
 Delitzscher Straße 68 · 04129 Leipzig
 Tel. 0341/24730377